

Widerspruch in sich

Zu: „Fresenius kauft weitere Kliniken in Kolumbien“, FR-Wirtschaft v. 23.11.

Der Gesundheitskonzern Fresenius baut sein Geschäft in Kolumbien aus. Das Wort Geschäft verrät, worum es geht, nämlich um Geld verdienen, um Rendite. Je mehr Menschen krank sind, umso besser geht's Fresenius. Sind nur wenige Menschen im Krankenhaus, rutscht der Konzern in die roten Zahlen.

Kann Gesundheit also Ziel eines Gesundheitskonzerns sein? Gesundheitskonzern – ein Widerspruch in sich. Krankenhäuser gehören in die öffentliche Hand. Fritz Brehm, Frankfurt

Aufdringlich genötigt

(Glasfaserausbau: „Run auf ländlichen Raum“, FR-Wirtschaft vom 19.11.

Sicher ist es gut, dass der Ausbau der Glasfasernetze im ländlichen Raum auch ohne oder mit weniger Förderung vorankommt. Fragwürdig ist dagegen die Definition der Unterversorgung mit Übertragungsgeschwindigkeit.

Meine Frau und ich nutzen einen reibungslos funktionierenden Anschluss mit 50 Mbit/s für beruflichen Anspruch und digitale Selbstverwaltung (Video-Konferenzen, Banking, Mails etc.) und brauchen keine Verbesserung. Trotzdem wurden wir telefonisch durch unseren Vertragspartner in aggressiver Weise hinsichtlich eines neuen Angebots (natürlich teurer) belästigt. Meine 87-jährige Schwiegermutter wurde im Rahmen des Glasfaserausbau im Wetteraukreis in ihrem Haus in aufdringlicher Art genötigt, einen Vertrag für den Hausanschluss auf dem Bildschirm zu unterschreiben. Meine Frau und ein Schwager haben gerade noch rechtzeitig erreicht, dass sie schriftlich Widerspruch einlegen konnte.

Derartige Versuche, Kund*innen in Verträge zu drängen, die sie eigentlich gar nicht brauchen, werfen neue Fragen auf: Geht es um eine angemessene Versorgung mit Übertragungsgeschwindigkeit oder um die Zukunftsperspektive von Unternehmen?

Sicher ist es gut, wenn der Wohnort per Hauptleitung an das Glasfasernetz angeschlossen wird. Aber braucht jede/r auch einen entsprechenden Hausanschluss? Mit einer Bandbreite von weniger als 100 Mbit/s kann man verlässlich dem beruflichen und privaten Anspruch an digitalem Arbeiten gerecht werden. Wer allerdings Filme streamen und auf hohem Niveau Online-Gaming machen möchte, braucht mehr Geschwindigkeit.

Kein Mensch braucht also einen Glasfaser-Hausanschluss für Beruf und Verwaltung, dieser Bedarf entspringt dem Bereich Freizeit und Unterhaltung. In der öffentlichen Diskussion und Darstellung entspringt dem Bereich Freizeit und Unterhaltung. In der öffentlichen Diskussion und Darstellung bedarf es hier aufrichtiger Klärung! Armin Leib, Oetzberg



**BRONSKI IST IHR
MANN IN DER
FR-REDAKTION**

Schreiben Sie an:

Bronski
Frankfurter Rundschau
60266 Frankfurt am Main

Mailen Sie an:

Bronski@fr.de oder
Forum@fr.de

Bitte geben Sie dabei immer Ihre vollständige Adresse an!

Mit der Einsendung erklären Sie sich einverstanden, dass Ihre Zuschrift auch online unter www.frblog.de veröffentlicht werden kann.

Diskutieren Sie mit!

Die Redaktion behält sich vor, Zuschriften zur Veröffentlichung zu kürzen.

ZUSCHRIFTEN ONLINE

Alle Stimmen dieses Forums wurden auch online im FR-Blog veröffentlicht, der Fortsetzung des Print-Forums im Internet. Lesen Sie hier: frblog.de/lf-20211206

Warten auf Bruce Willis

Pandemie und Impfpflicht: „Wenig Toleranz für Ungeimpfte“, FR-Politik vom 4. Dezember

Es gibt nur den Weg über die allgemeine Impfpflicht

Staatliche Diktate sind mein Ding nicht. Sehr gern entscheide ich selbst, was für mich gut ist. Allerdings tue ich dies in der Regel gut informiert und mit Blick darauf, ob ich bei anderen möglicherweise Schaden anrichte. Ich habe nämlich gelernt, dass die Freiheit des Einzelnen dort Grenzen hat, wo sie die Rechte anderer Menschen verletzt.

15 Millionen noch ungeimpfter Deutscher (diejenigen mal ausdrücklich ausgenommen, die sich tatsächlich aus gesundheitlichen Gründen nicht impfen lassen können!) sehen das anders. Sie sind weder gut informiert, noch respektieren sie die Gesundheit und das Wohlergehen anderer. Ihr Wissen über das Virus, die Impfung und ihre Wirkung sowie mögliche Nebenwirkungen beziehen sie aus dubiosen Social-Media-Kanälen wie z.B. Telegram und laufen den Rattenfängern der verschwurbeltesten Verschwörungstheorien hinterher, als ob es dafür etwas umsonst gäbe.

Was läuft da schief? Wie kommt es, dass so viele Menschen in einen Zustand vor Beginn der Aufklärung zurückfallen und ihre Entscheidungen lieber auf Basis esoterischer Wahnvorstellungen treffen, als sie auf wissenschaftlichen Fakten fußen zu lassen? Hat unser Bildungssystem versagt? Was ist so schwer daran zu verstehen, dass unser Gesundheitssystem am Rande eines Kollapses steht, die Pflegekräfte überlastet sind und teilweise kurz vor dem Burnout stehen? Dass schwere Erkrankungen wie Herzinfarkte oder Schlaganfälle, die eine intensivmedizinische Betreuung erfordern, bald nicht mehr adäquat behandelt werden können, weil die Intensivstationen mit Corona-Patienten belegt sind? Dass es unserer Wirtschaft deutlich besser gehen könnte, wenn es mehr Geimpfte und damit ein normaleres Leben gäbe?

Mir kommt dieser Protest, dieses Ablehnen der „Maßnahmen“ und der Impfung manchmal vor wie die Trotzphasen von Zweijährigen, nur dass Zweijährige sich irgendwann weiterentwickeln. Impfgegner leider nicht.

Ist das eine an den Haaren herbeigezogene Revolution von Leuten in einem übersättigten, abgesicherten Wohlstandsstaat, die ihren Adrenalinkick daraus beziehen, sich als Helden in einem Scheinkrieg gegen den Staat zu fühlen und dabei ihre kruden Theorien mit abwegigen Scheinargumenten unterfüttern? Ich sage nur: bei der Impfung wird mir ein Chip implantiert. Oder: Die Impfung macht unfruchtbar. Ich kann für mich zu keinem anderen Schluss gelangen. Diesen Leuten wird man nicht beikommen mit Impfmobilien und Überzeugungsarbeit.

Es wäre so einfach: Eine Gesellschaft steht zusammen, um gemeinsam eine Pandemie zu besiegen, und alle lassen sich impfen – fertig. Leider klappt so ein Zusammenhalt nur in Filmen, in denen Außerirdische landen wollen und Bruce Willis dann die Welt rettet. Im Ernstfall eben nicht. Wenn also wirklich verhindert werden soll, dass wir alle auf die nächsten Jahre in der Corona-Endlosschleife gefangen sind, dann sehe ich nur den einen Weg: eine allgemeine Impfpflicht. Das wird zunächst die Gemüter noch mehr erhitzen, aber danach ist Ruhe, und die sogenannte Spaltung der Gesellschaft ist beendet. Denn es muss etwas geschehen – so bald wie möglich. Irene Kohl, Rodgau

Dieser Winter wird härter als der letzte

Lockdown oder Kontroll-Staat – anders scheinen wir nicht mehr aus dem Pandemie-Tief im Winter herauszukommen. Natürlich ist ein flächendeckender Lockdown für alle kaum zu vermitteln, wenn man an das Wohl von Familien und das der Wirtschaft denkt. Und dann wären da ja auch die vielen Geimpften, die Grund hätten, gegen komplette Schließungen auf die Barrikaden zu gehen. Dennoch: Welche Reaktionen werden erst ständige bundesweite Kontrollen in allen Teilbereichen des öffentlichen Lebens hervorrufen, sofern sie überhaupt praktikabel sind? Zudem gibt es viel zu viele Schlupflöcher für Impfpass- und Testfälscher. Was hätte die Politik da noch für einen Handlungsspielraum? Es bleibt ein

Abwägen zwischen Pest und Cholera in einem Winter, der härter wird als der letzte.

Sylvia Heger, Dortmund

Verwaltet und ausgesessen

Das Nachbarland Austria zeigt, wie man's machen soll. Sie haben nicht nur eine gerechte Rente, die Altersarmut verhindert. Die Entscheidung zur Einführung einer allgemeinen Impfpflicht dokumentiert eindrucksvoll die Entschlossenheit der Verantwortlichen.

Auch 78 Prozent unserer Bevölkerung haben sich bereits für eine allgemeine Impfpflicht ausgesprochen. Kurzfristig müssen wir aber wieder mit Einschränkungen rechnen – auch für Geimpfte. Es ist verständlich, wenn diese vernünftige Bevölkerungsgruppe langsam die Nase gestrichen voll hat. Wie argumentieren unsere mutlosen Schönwetterkapitäne?

Es gibt Hürden ohne Ende, Rechtsstaatlichkeit, Grundrecht auf Unversehrtheit, Spaltung unserer Gesellschaft, Gefahr von Radikalisierung und – ein Armutszeugnis – die Impfpflicht stoppt die vierte Welle auch nicht mehr, weil zu spät. Ich befürchte „Dauerwellen“, die uns noch über Jahre beschäftigen werden. Wie lange müssen wir diesen Zustand noch ertragen?

Menschenleben, irreparable wirtschaftliche Schäden und Existenzvernichtungen werden in Kauf genommen – und unsere Politiker eiern weiter um den „heißen Brei“, ohne die notwendige Entscheidung zu treffen.

Ganz am Ende wird es mit hoher Wahrscheinlichkeit zur Impfpflicht kommen, aber erst wenn es viele EU-Länder vormachen oder unsere Wissenschaftler massiv Druck machen. Auch ein Volksentscheid könnte unserer Politik die Entscheidung und damit die Verantwortung abnehmen, leider ist das in unserer Demokratie nicht möglich.

Wie seit Jahrzehnten gewohnt, wird nicht agiert, sondern verwaltet und ausgesessen. Wo bleibt ein Zeichen für den avisierten Aufbruch?

Rainer Prosik, Hattenhofen

Diskussion: frblog.de/impfangst-2

Waren die Grünen jemals ein Säbelzahntiger?

Kolumne zum Thema Grüne: „Ausgewaschener Bettvorleger“, FR-Meinung vom 2. Dezember

Glaubwürdigkeit ist wohl nur was für Wahlwerbung

Sehr geehrte Frau Thorwarth, ich teile Ihre Einschätzung zu den Grünen und möchte ein Beispiel aus meinem Wohnort beisteuern. In Darmstadt erlaubt der grüne OB am Martin-Luther-King-Ring (innerorts) Tempo 70 und erklärt sich dazu auf wiederholte Nachfrage erstmals nach vier Jahren, ohne dabei die Vokabeln Emissionen, Feinstaub, Lärm, Luftqualität oder sonst einen Begriff aus dem grünen Kernbereich „Umwelt“ zu be-

mühen. Allerdings ist auch keine Messstation in der Nähe der Straße.

Vor der Wahl haben die Grünen, dem Wahlprogramm der Bundespartei streberhaft voraus-eilend, Anlauf genommen, Tempo 30 im gesamten Stadtgebiet durchzusetzen. Das Vorhaben scheiterte am Kommunalrecht. Die Lebensgefährtin des OB zog dann nicht in den Bundestag ein und die Darmstädter Grünen haben nunmehr kein Problem, wenn innerorts von (Verkehrs-) Ampel zu Ampel auf 70 km/h beschleunigt wird.

Glaubwürdigkeit und Bürger-nähe (siehe die Anfragen, die nach vier Jahren beantwortet werden) sind wohl nur was für Wahlwerbung.

Uwe Wohnsiedler, Darmstadt

Ein Ausweis der Dürftigkeit

Seit der Bekanntgabe des Koalitionsvertrages lässt die FR in einer Serie von Artikeln einzelne Themenbereiche von Fachleuten durchleuchten, das ist ein sehr guter Leserservice, der hoffentlich noch fortgesetzt wird. Dabei

wurde immer wieder deutlich, dass trotz Kompromissen mit der FDP durchaus wichtige Fortschritte möglich sind.

Und nun schauen wir, was davon wie umgesetzt wird, wenn die Ampel regiert. Was aber die FR-Kolumnistin Katja Thorwarth geritten hat, einen völlig einseitigen und unqualifizierten Verriß der Grünen – vom Säbelzahntiger (?) zum Bettvorleger – zu Papier zu bringen, ist eher ein Ausweis der Dürftigkeit.

Hans-Hermann Büchsel, Heidelberg

Diskussion: frblog.de/machtkampf